

„Dankschää“

Strohutfest-Auftakt nach Maß mit Anonyme Giddarischde, Tuxedo Club Band und Danny and the Wonderbras am Donnerstagabend

VON SANDRINA LEDERER

Ein Loblied auf die Pfälzer Kultur sangen die Anonyme Giddarischde am Donnerstagabend auf dem Frankenthaler Strohutfest. Während das Gedränge auf dem Rathausplatz und bei der Gleis-4-Bühne, wo die Tuxedo Club Band spielte, immer dichter wurde, konnte man am Speyerer Tor zu Rock'n'Roll von Danny and the Wonderbras gemächlich das Tanzbein schwingen.

„Wir laden alle ein, für vier Tag' mit uns Pfälzer zu sein“, verkündet Edsel, Sänger der Anonyme Giddarischde, gleich um halb Acht auf dem Rathausplatz. Schon vor Start des Konzerts der Frankenthaler Kultband haben sich etliche vor der Bühne versammelt, um sich einen guten Blick auf die Musiker zu sichern. Wer in den hinteren Reihen nur Strohhüte vor der Nase hat, muss sich mit der Übertragung auf der Leinwand begnügen.

Auf der Bühne fegt Edsel, der sich natürlich mit passender Kopfbedeckung zeigt, von einer Seite auf die andere und gerät dabei ebenso ins Schwitzen wie die Zuschauer, die immer wieder ihre Textsicherheit beweisen. Egal ob „Die Wanderer“ oder das „Palziled“, ein vielstimmiger Chor unterstützt den Sänger. Zu den „Schorle“-Zeilen recken viele ihre Gläser in die Höhe, wobei mancher bemerkt, dass es allerhöchste Zeit ist, sich einen Weg zum nächsten Getränkestand zu bahnen. „Willst du dich wirklich da reinstürzen?“, fragt ein Mann etwas ungläubig seine Frau, die sich auf den Weg zur Bühne machen will und fügt hinzu: „Wir sehen die doch!“ „Aber ich will sie auch besser hören“, antwortet die Angetraute, bevor sie in der Masse verschwindet.



Live und auf der Leinwand: Proppenvoll war der Rathausplatz beim Konzert der Anonyme Giddarischde. Dank Bildschirm konnte man Sänger Edsel aber selbst in den hinteren Reihen sehen. FOTO: BOLTE

In der Tat ist Edsel, der nicht nur gerne singt, sondern auch sehr gerne erzählt, was es mit den im Pfälzischen Dialekt verfassten Liedern so auf sich hat, nicht immer leicht zu verstehen. Dabei sind gerade diese Erläuterungen äußerst unterhaltsam. Etwa, wenn Edsel die Männerwelt lobt – die einzige Spezies, die auch mitten in der Nacht aufsteht, um die Glühbirne zu wechseln, damit die Allerliebste ruhig schlafen kann. Genau diese Mischung aus Humor und viel Lokalkolorit macht den Charme der Giddarischde aus, die längst nicht mehr anonym sind. In der Region sind sie ein

Garant für gute Stimmung und ein Publikumsmagnet, wie sich auch auf dem Strohutfest zeigt.

Ausgelassen wird auf dem Rathausplatz Pfälzer Fröhlichkeit gelebt. Beim Kultlied „Lewwertworscht“ stimmt die Menge lautstark in den Refrain „Kumm schoß mol uff moin Schatz, ich riech die Lewwertworscht so gern“ ein. Nicht nur dafür gibt's von Edsel ein langgezogenes „Dankschää“, worauf ihm ein ebenso gedehntes „Biddschää“ entgegenschallt. Zeitgleich sorgt auf der Bühne des Kulturzentrums Gleis 4 in der August-Bebel-Straße die Band Tuxedo Club

mit dem Frankenthaler Gitarristen Christoph Melzer und Sänger Shave Randle für Partystimmung. Die Beinmuskeln werden am Speyerer Tor strapaziert. Dort unternehmen Danny and the Wonderbras mit ihrem Publikum eine Zeitreise: Rock'n'Roll gepaart mit etwas Country ist hier angesagt. Mit dem Retro-Sound lässt es sich genauso gut feiern, nur eben „annerschd“, wie es die Anonyme Giddarischde ausdrücken würden. Diese Musikmischung verführt zum Tanzen. Dafür ist vor der Bühne auch genügend Platz. Ein junges Pärchen zeigt stolz seine Strohhutfest-Auftakt nach Maß.

Von der Großstadt

Comedy und Akrobatik

Collage zu Vince

Biografie des Malers mit Text und

Collage des Malers mit Text und